

Vorwort

ZV-Bauherrenpreis '13

Als der Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der Architekten 1967 unter Präsident Eugen Wörle ins Leben gerufen wurde, waren die Bedingungen für Architektur und das Bauen im Allgemeinen in vielerlei Hinsicht andere als heute. Die mediale Aufmerksamkeit und gesellschaftliche Akzeptanz für neue Architektur war mit der heutigen nicht zu vergleichen. Umgekehrt mag es heute aufgrund komplexerer technischer und gesetzlicher Anforderungen und Rahmenbedingungen oft weniger einfach sein, ein gutes architektonisches Konzept bis zur Realisierung unbeschadet über die Hürden zu bringen. Wir Architekten und Architektinnen sehen uns bei größeren Bauaufgaben zusehends mit immer größer werdenden Gremien an Entscheidungsträgern und KonsulentInnen konfrontiert, die es zu überzeugen gilt und die umgekehrt uns mit Ihren Visionen und konkret formulierten Ansprüchen zu guten Lösungen anspornen. Damit ein gemeinsam erarbeitetes Projekt gelingt, ist der Goodwill aller Beteiligten notwendig. Die Rolle von Bauherren geht also weit darüber hinaus, nur eine budgetäre Grundlage für ein Gebäude, eine städtebauliche Maßnahme oder Freiraumgestaltung bereit zu stellen, sondern sie kann ein wichtiger Generator für außergewöhnliche architektonische Lösungen sein und einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Baukultur und zur Verbesserung der Lebensqualität leisten. Dies galt damals wie heute. An Relevanz und Attraktivität hat der Bauherrenpreis nicht eingebüßt, ja sogar gewonnen. Für regionale und auch ausländische Bauherrenpreise war er Vorbild und Ideengeber. Für die Zentralvereinigung ist dies ein Ansporn das Profil ihres Bauherrenpreises weiter zu schärfen und die Ausschreibungskriterien den Herausforderungen der Zeit anzupassen.

So kam 2010 zu den notwendigen Qualifikationen eines Preisträgerprojektes – in Ausführung und architektonischer Gestaltung exzeptionell und in einer intensiven Kooperation zwischen BauherrInnen und ArchitektInnen entwickelt – hinzu, dass es einen positiven Beitrag zur Entwicklung seines jeweiligen Umfeldes zu leisten habe. Seit damals werden auch alle eingereichten Objekte besichtigt. Pro Bundesland schlagen die ehrenamtlich tätigen Nominierungsjurien bis zu fünf Bauten vor. Aus dieser Auswahl kürt schließlich die Bauherrenpreisjury die Preisträger. Die internationale Besetzung der Jury – heuer Dörte Mandrup, Arno Brandlhuber und Christian Kühn – ist dabei ein Garant, dass jedes der ausgezeichneten Objekte auch nach internationalen Maßstäben bestehen kann.

Neben den traditionellen Bauherren-Würfeln und Urkunden dürfen wir den besten Bauherren Österreichs heuer dank der neuen Kooperation mit der Zeitschrift *architektur.aktuell* mit einer umfangreichen Publikation gratulieren.

Mögen die Preisträger 2013 vielen künftigen BauherrInnen Vorbild und Motivation sein.

Marta Schreieck
Präsidentin ZV Österreich



4	Preisträger Wien Wohnbebauung BOA
.....	
6	Preisträger Wien Pflgewohnhaus Liesing
.....	
8	Preisträger Kärnten Atelier Krawagna
.....	
10	Preisträger Vorarlberg Islamischer Friedhof
.....	
12	Preisträger Salzburg Holzbau Meiberger
.....	
14	Preisträger Salzburg Erweiterung Gusswerk
.....	
16	Preisträger Oberösterreich Agrarbildungszentrum Salzkammergut
.....	
20	Nominierungen
.....	
48	Sponsoren
.....	
49	Impressum
.....	